

VI 367 2

Weihnachten,

Ursprünge, Bräuche und Aberglauben.

Ein Beitrag

zur

Geschichte der christlichen Kirche und des deutschen Volkes

von

Paulus Cassel,

Professor und Licentiaten der Theologie.



Berlin.

Verlag von Ludwig Nauck.

Der
Hochwürdigen theologischen Fakultät
der
Universität Erlangen

P.P. D.D.
Thomasius, v. Hofmann, Delisch, Harnack, Frank

zur
Erinnerung an Weihnachten 1856.

Die Sonn' im Winter ist Gott im Leid,
Ist Christ in der irdischen Dürftigkeit;
Mit ihr der Mensch glückselig vergisst,
Dass das ganze Leben eine Spanne ist.

Die Sonn' im Winter ist Christweihnacht,
Die der Roth und der Grauer den Frost gebracht,
Die ausstrahlt auf diese endliche Zeit
Den Sonnenglauben der Ewigkeit.

Inhalt.

Vorwort.	Seite
Erstes Buch. Ursprünge des Festes	1—118
1. Einleitung	1—14
Adam und Christus. — Adams Erweckung. — Der Messias ist die Erfüllung. — Zeitliches Bild davon im Kalender. — Räumliches Abbild. — Adam auf Golgatha.	
2. Das Fest Christi am 6. Januar	14—45
Die Geburtstage der Völker. — In Aegypten. — Der Griechischen Gelehrten. — Der Perser und Römer. — In der heiligen Schrift. — Der Mär- tyrer. — Adams Geburtstag und seine Erfüllung. — Der sechste Welttag und 6. Januar. — Der Mensch Christus ist geboren. — Aber nicht geschaffen, son- dern erschienen. — Die Bedeutung von Epiphania. — Die Geburt ist die Erscheinung, nicht die Taufe. — Gegensatz der Gnostiker und Doketen. — Fest der Basilidianer. — Epiphania als Kundwerdung des Herrn bei Origenes und Chrysostomus. — Daher der 11. Tybi = 6. Januar bei ihnen ein Taustag. — Epiphania der Geburtstag bei Epiphanius und den Kappadociern. — Die Beweise des Epiphanius. — Dogmatischer Streit der Meinungen. — Dessen Folge, Annahme des 25. December. — Sagenhafte Relationen darüber. — Dogmatische Bedeutung dieser Annahme. — Der 6. Januar kein Fest des Ostros. — Die Hypothesen von Jablonski. — Der 10. Januar.	
3. Der 25. December	45—89
Beispiele von Allegorien der Zeit. — Ophiuchus — Die Ansichten von Professor Piper über die Berechnung des 25. December. — Sein Verhältniß zum 25. März. — Hilaria. — Keine Kopie des Mithradienstes. — Die Feste der Perser. — Notiz	

des Talmud. — Dies Natalis Invicti. — Ueber den Gebrauch von Invictus für Götter und Kaiser. — Kalender des Constantinischen Hauses. — Natalis Invicti ist Geburtstag des Kaisers Constantius. — Julian und seine Tendenzen. — Sein Fest der Sonne Gegensatz zu Epiphania. — Helia und Gladiatorenspiele. — Analogien christlicher und heidnischer Bräuche. — Der Sonntag. — Der Sonnentdienst seit dem 3. Jahrhundert ein Gegensatz zur christlichen Lehre. — Kein Sonnenfest am 25. December. — Beweise des Chrysostomus. — Acta Pilati. — Der Veröhnungstag. — Tertullians Berechnungen. — Der 25. Phamenoth. — Der 25. Pharmuthi. — Der 25. Kanun. — Der 25. Pachon. — Der 25. Tag des neunten Monats. — Die Erklärung der Notiz von Clemens von Alexandrien. — Er ist nicht gegen die Berechnung des Geburtstages Christi. — Er berechnet ihn selbst. — Er tabelt den 25. Pachon als ägyptisch. — Stellt den 25. Athyr als Geburtstag auf. — Beides sind die 25. Tage eines neunten Monats.

4. Der 24. Tag des neunten Monats. 89—118

Die Erfüllungspredigt der Apostel. — Jüdische Feste und der Tempel. — Taubhluten- und Wasserschöpfungs- fest. — Salomonische und Makkabäische Tempelweihe. Die Tempelweihe des Serubabel findet an demselben Tage mit der Makkabäischen statt. — Es ist der 24. des neunten Monats, wie ihn der Prophet Haggai verkündet. — Haggai und Sacharia Propheten des neuen Tempels. — Der in Christo erfüllt ist, denn Christus ist der wahre Tempel. — Seine Geburt die Tempelweihe. — Bestätigung dieser altchristlichen Deutung. — Symbolik der Erfüllung. — Beweis durch die Natur und Geschichte. — Unbekanntschaft der späteren Zeit mit dieser Auslegung. — Das Datum und die Reformation. — Neuere Hypothesen.

Zweites Buch. Namen und Bräuche 119—227

1. Namen. 119—129

Das „Lichtfest“ der Juden. — Der Name „Lichtfest“ für Epiphania Phota, photizein. — Wasserschöpfung und Taufe an Epiphaniien und Weihnachten. — Der Name „Weihnacht.“